3.Rundbrief- September/ Oktober 2018

Hallo ihr Lieben,

der bereits so häufig angekündigte Frühling ist da! Und damit sind zugleich auch die Temperaturen hochgeschneit, sodass nun ab und an in den Klassenräumen, privaten Haushalten, eigentlich überall die Ventilatoren ordentlich vor sich hin brummen. Vor einiger Zeit habe ich die Ansammlung dieser Geräte mit Respekt beäugt und war nun doch schon häufiger froh, dass es solch eine wunderbare Erfindung gibt. Mit meiner Lobpreisung auf Ventilatoren bin ich nicht allein - auch die Anwohner halten sich bevorzugt in der Nähe dieser Geräte auf. Jedoch könnte ich genauso eine Hymne auf Schuhe aus Gummi und Regenschirme schreiben, dann das Wetter ist hier wirklich etwas verrückt und wechselt gerne. Ein Tag Sonne und ein Tag 10 Grad weniger und Regen - da darf sich mein Körper noch etwas dran gewöhnen, wobei es immer schön ist eine Abkühlung zwischendurch zu haben und zwischen Mate und Tereré zu wechseln. Mate ist der weit verbreitete Tee, der sich lose in einem Becherchen befindet (traditionell aus Kürbis, aber der Fantasie sind dabei keine Grenzen gesetzt) und mit einem Metall-Strohalm getrunken wird. Dabei trinkt man nicht alleine, sondern der Becher wird immer herumgegeben. Tereré ist die Version für warmes Wetter - mit Mate, nur dass es diesmal mit kaltem Wasser, Saft oder so einer Art Brause (ich kann es noch nicht ganz identifizieren) aufgegossen wird.

Der Frühling wird hier in Posadas mit einem Fest an der Costanera, am Fluss Paraná, empfangen, das an etwa drei Wochenenden hintereinander stattfindet. Die Schulen der Stadt nehmen mit jeweils einer Gruppe an einem Umzug teil, den man sich in etwa wie den Carneval in Rio vorstellen kann, nur etwas kleiner ;). Also Kostüme, die mit viel Glitzer bestickt sind und natürlich darf dabei der Kopfschmuck aus Federn nicht fehlen. Dazu Musik, die von unzähligen Trommeln erklingt. König und Königin jeder Schule, ich weiß nicht genau, wie sie die Schüler auswählen, die diese Aufgabe übernehmen dürfen ;), fahren auf einem Wagen, der passend zum ausgewählten Motiv der Schule geschmückt ist, durch die Menge und wenn man Glück hat und etwas geschickt ist, kann man dann doch ein Bonbon fangen - naja, der Ein oder Andere kennt meine Künste beim Fangen von Dingen...ich lasse das jetzt mal so stehen :) Zum Glück konnte man sich auch Chipa, ein Gebäck mit viel Käse, das ursprünglich aus Paraguay kommt, oder andere leckere Dinge kaufen, die nationale, aber auch etwas regional geprägte Leckereien sind. Zusammen mit Jugendlichen aus der Gemeinde habe ich mir dieses schöne Spektakel angeschaut und der Teil des Körpers, der zu viele Michael-Jackson-Videos geschaut hat, wie er mit der Sambaschule durch die Straßen zieht, wurde mit Freude erfüllt.

Nun noch eine wichtige Nachricht: Eine der wichtigsten Entscheidungen ist gefallen (hier bitte etwas Trommelwirbel im Kopf oder beim (Vor-) lesen einbauen)... seit diesem Monat bin ich nun Boca-Fan!! Wer jetzt die Stirn runzelt, eine kleine Erklärung folgt: In Buenos Aires gibt es zwei Fußballvereine: River Plata und Boca Juniors. Tag und Nacht, schwarz und weiß, also zwei Rivalen, die es in dieser Form vielleicht nur in Madrid in ähnlicher Form mit den Vereinen Real und Atlético Madrid gibt. Als ich hier vor nun mehr als einem Monat ankam, wurde mir von den Jugendlichen immer wieder tief in die Augen geschaut und die Frage gestellt: River oder Boca? Seit letztem Sonntag sind nun die Schweißausbrüche bei dieser Frage vorbei, denn ich habe mich für Boca entschieden. Natürlich etwas beeinflusst von der Familie, bei der ich eigentlich gewohnt hätte☺. Dort sind die Mädels der Familie Boca Fans und die Männer River. Es hat sich auch schon beim Spiel zwischen diesen Vereinen letzten Sonntag gezeigt, dass diese Entscheidung eine fürs Leben ist! Ja, Fußball spielt hier eine große Rolle und der Satz: I like to play fotball, sitzt im Englisch Unterricht am besten. Wenn ich in das Zentrum zu einem meiner Projekte fahre, komme ich an verschiedenen Sportplätzen vorbei, auf denen stets eine Gruppe das Herz jedes Argentiniers, naja fast jeden Einwohners des Landes, ich will nicht übertreiben, höher schlagen lässt in dem sie Fußball spielt. Es ist schön zu sehen, dass eine Sache trotz Vereinen, die Rivalen sind, so verbindet. Genauso wie Mate trinken und ein gutes Asado (großes Grillen mit Freunden und Familie), das in den Sommermonaten die Fleischvorräte schrumpfen lässt.

Gestern war hier in der Gemeinde Pfarrfest, da der Heilige der Gemeinde San Miguel (St. Michael) ist. Begonnen hat der Tag für mich zusammen mit den Jugendlichen - wir haben ein Programm für die Kinder veranstaltet. Solch eine Gruppe für Kinder gibt es ja jeden Samstagmorgen in der Gemeinde, aber auch in verschiedenen Gruppen im Viertel, doch dieses Mal kamen alle in unsere Kirche. Es war ein schönes Bild, so viele Kinder versammelt zu sehen, die ich zum Teil aus der Gemeinde, aber auch aus der Schule kenne, in der ich arbeite. Zuerst gab es ein großes Frühstück und danach wurde gespielt, sodass viele Kinderstimmen den Schulhof der Schule, die zur Gemeinde gehört, auch an einem Samstag erfüllten. Am Nachmittag gab es eine Messe für Jugendliche und anschließend eine Prozession, die ich stolz trotz warmen Wetter gut durchgehalten habe :) Beim Hauptgottesdienst kamen so viele Menschen, dass ich die Funktion der Lautsprecher auf dem Vorplatz der Kirche kennenlernte, da nur ein Teil der Menschen in die Kirche passten und der Rest auf Bänken draußen Platz fand. Weiter ging es dann mit einer großen Fiesta (Feier), wieder auf dem Schulhof, mit brasilianischer Musik, Empanadas (gefüllte Teigtaschen) und Tanz. Einige Leute kamen in traditioneller Kleidung und es war schön zu sehen, wie schnell sich doch die Tanzfläche gefüllt hat und die Frauen ihre langen Röcke hochnahmen und tanzten.

Ab und an, gerade wenn die Temperaturen steigen, schleicht sich gerne mal ein Vierbeiner in den Gottesdienst hinein. Naja, schleichen ist das falsche Wort. Man merkt ihnen an, dass sie sich total wohl fühlen und die Kirche als Teil ihres Refugiums ansehen. Also tapsen sie gerne mit erhobener Schnauze durch die Reihen, gefolgt von vielen Augenpaaren, die zu Besuchern des Gottesdienstes gehören und mal nicht so aufmerksam der Predigt folgen, ich schließe mich hier bei nicht aus ;) – etwas frustriert, da die Suche nach Essen dann doch nicht so erfolgreich war, rollen sie sich gerne im Altarraum zusammen oder verschwinden unter dem Altar, wo man dann nur noch ein Wollknäul erkennen kann. Ab und an kommt dann eine Schnauze zum Hervorscheinen, es könnte ja noch einmal spannend werden.

Viele dieser kleinen Erlebnisse erfüllen meinen Alltag, der naja eigentlich kein Alltag ist, da immer wieder spontane Überraschungen dazu kommen. Wenn Ihr Euch fragt, wie es mit meiner Sprache steht, dann kann ich sagen, dass ich jeden Tag immer wieder etwas Neues dazu lerne, aber dann doch die Menschen im Mittelalter verstehen kann, wie es ist, im Gottesdienst nicht so wirklich etwas zu verstehen, aber das wird immer besser. Naja, zum Thema Sprache habe ich auch eine kleine Geschichte: Eines Abends nach einem Gottesdienst fragt mich die Schwester, ob ich nicht noch zu einer Feier von einer neuen Schwester dazu kommen möchte (also das habe ich gedacht zu verstehen). Wir haben den Pater abgeholt, der sich im Auto auf dem Weg zur Feier erkundigt hat, wer die Frau sei und naja, eigentlich erst da erfahren hat, zu wem wir da fahren, das hat zu meiner Vorstellung gepasst, dass dort auf uns eine neue Schwester warten wird, die sich naja, vorstellt? Angekommen waren im Raum viele Steyler Schwestern und ich habe mich so gefreut, zwei wieder zu sehen, die ich im Sommer auf dem Blockseminar in Steyl schon kennengelernt habe, da sie in dieser Zeit dort auf einem Seminar waren. Der Raum war so aufgeteilt, dass ich nur einen Teil gesehen habe und wir haben einen Moment gewartet, da die Schwestern noch gebetet haben. Dann habe ich der Reihe nach alle traditionell mit Küsschen links und Küsschen rechts begrüßt. Als ich mich dann umgedreht habe, naja, stand da ein Sarg mit einer Schwester, die nicht mehr so lebendig war und ich verstand, was mit Feier gemeint war. War wohl doch keine neue Schwester... Ich hatte wirklich den Drang zu lachen- so lernt man halt die Sprache ;)- konnte mich dann aber doch zum Glück noch gut zurück halten, da es in diesem Moment ja nicht so gut gepasst hätte.

Also ich nehme vieles mit Humor- und freue mich auch über diese Erlebnisse, die zum Lernen dazu gehören.

Nun aber genug von mir. Ich hoffe, dass es euch allen gut geht. In Deutschland wird es wohl nun Herbst und ich versuche euch etwas Wärme aus Posadas an die Mail dran zu hängen.

Fühlt Euch Alle fest gedrückt und bis bald!

Pia